



Herbergssuche mit Kindern

## Hausandacht zur Herbergssuche im Advent mit Erwachsenen

Diese Handreichung für die kurze Hausandacht soll nur eine Anregung sein.

### Vom Sinn der Herbergssuche

Im Anschluss an den Satz in der Weihnachtserzählung des Lukas: „... weil in der Herberge kein Platz für sie war“, bildete sich im Volk der liebenswürdige Brauch der Herbergssuche, der vor allem in Bayern und Oberösterreich beheimatet ist, in abgewandelten Formen aber auch in der Steiermark, im Salzbürgischen und darüber hinaus.

Zum Herbergssuchen oder Frauentragen wird ein Bild Marias oder des heiligen Paares verwendet. Das Bild macht in den Tagen vor Weihnachten die Runde von einer Familie zur anderen. Es erhält für die Zeit seiner Anwesenheit in der jeweiligen „Herberge“ bei der Familie einen Ehrenplatz.

### Herbergssuche in unserer Gemeinde

Wer sich an der Herbergssuche in unserer Gemeinde als „Herbergsgeber“ beteiligen möchte, kann sich im Pfarrbüro Osterwick persönlich oder telefonisch melden und einen Termin für die Herbergsgewährung absprechen. Das dürfen auch Leute anderer Konfessionen sein oder Menschen, denen Christentum fremd geworden ist. Kontakttelefon ist: (0 25 47) 93 35 83 0. Für die Durchführung der Herbergssuche benötigen wir Name, Anschrift und Telefonnummer der Herbergfamilien.

Der Vorstand des Gemeindeausschusses Osterwick arbeitet bezüglich der Anmeldungen und Absprachen mit dem Pfarrbüro zusammen und teilt jeweils zwei bis drei Mitglieder des Gemeindeausschusses ein, die die Figurengruppe zu den vereinbarten Terminen abends ab 18:00 Uhr aus einer Familie abholen und sie bis 20:00 Uhr in den nächsten Haushalt bringen. Dazu versammelt sich die jeweilige Familie in ihrem Haus zu einer kurzen Hausandacht, die von den Mitgliedern des Gemeindeausschusses mit den jeweiligen Familien gefeiert wird.

A) in der Familie von der die Bildnisse abgeholt werden

B) in der Familie zu der die Bildnisse für einen Tag gebracht werden.

Der Gemeindeausschuss Osterwick hofft, dass durch diese Aktion ein wenig vom ursprünglichen Sinn der Adventszeit durchschmeckt, gleichsam wie bei einem Salzkörnchen auf dem Frühstücksei.

Die Aktion beginnt am 1. Adventssonntag und endet um den 4. Adventssonntag.

## ÜBERGABE DES BILDNISSES

### *Begrüßung der gastgebenden Familie:*

*GA-Mitglieder* (Etwas so) Guten Abend, wir kommen im Auftrag des Gemeindeausschusses Osterwick und bitten Sie/Euch um die Aufnahme dieser Figur. Sie steht für zwei Menschen, die nirgends eine Herberge finden konnten.  
Ein weiser Mann sagte einmal:  
Gott wohnt da, wo man ihn einlässt. (Martin Buber)  
Wir bitten euch, nehmt dieses Bild bei Euch auf als Zeichen dafür, dass ihr bereit seid, Gott bei Euch wohnen zu lassen.

*Familie* (Etwas so) Wir grüßen dieses Bild und nehmen es mit Freude in unser Haus (in unsere Wohnung) auf.

*GA-Mitglieder* Herzlichen Dank. Ihre/Eure Herzlichkeit schenkt Hoffnung, dass die Welt nicht so kalt ist, wie sie manchmal scheint. Wir wünschen Ihnen/Euch den Frieden dieser adventlichen Zeit. Gnade und Friede sei mit diesem Haus und mit allen, die darin wohnen. Gott möge Sie/Euch segnen.

### *Das Bildnis wird an der vorgesehenen Stelle abgestellt*

*Wenn man sich auf ein Adventslied oder ein anderes passendes Lied einstellen kann, kann das an dieser Stelle gesungen werden. Vielleicht freuen sich Kinder, wenn sie (evtl. mit Musikinstrument) beteiligt werden.*

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter!  
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,  
nein auch im Winter, wenn es schneit.  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
du kannst mir sehr gefallen!  
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit  
ein Baum von dir mich hoch erfreut!  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
du kannst mir sehr gefallen.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren:  
die Hoffnung und Beständigkeit  
gibt Trost und Kraft zu aller Zeit.  
O Tannenbaum, oh Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren.

## Zum Vorlesen aus der Bibel

GA-Mitglieder oder Jemand aus der Familie

### Ein Engel bei Maria

Gott schickte den Engel Gabriel in die kleine Stadt Nazaret, die oben in den Bergen von Galiläa liegt.

Dort lebte Maria, eine junge Frau, bei ihren Eltern.

Sie war mit dem Zimmermann Josef verlobt.

„Friede sei mit dir“, sagte der Engel.

„Gott hat eine große Aufgabe für dich.“

Maria blickte auf. Sie zitterte vor Furcht.

Wer war dieser Fremde, der mit ihr sprach?

Was bedeuteten seine Worte?

„Hab keine Angst!“, sagte Gabriel. „Gott hat dich gesegnet.

Du wirst einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen.

Er wird ein bedeutender Mann sein

und Sohn des Allerhöchsten genannt werden.

Er wird der König deines Volkes,

und er wird für alle Zeiten über sein Volk herrschen.“

Maria wiegte bedenklich den Kopf.

„Wie kann das sein?“, fragte sie den Engel Gabriel.

„Ich bin doch noch gar nicht mit Josef verheiratet!“

„Gott wird es möglich machen durch seine Macht“, erwiderte Gabriel.

„Auch deine Cousine Elisabet bekommt ein Kind, obwohl sie schon sehr alt ist.

Sie ist im sechsten Monat schwanger.

Du siehst: Gottes Macht ist unendlich groß.“

Maria senkte den Blick.

„Ich will tun, was Gott verlangt.“, sagte sie.

„Wenn das wahr ist, was du sagst, will ich es annehmen.“

Als Maria aufblickte, war der Engel nicht mehr da.

## Josef und Maria

Josef war es wichtig, immer das Richtige zu tun.

Er war ein ehrlicher und anständiger Mensch.

Als Maria ihm sagte, dass sie ein Kind erwartete,  
war er erschrocken und enttäuscht.

„Was soll ich nur tun?“, fragte er sich.

„Ich kann Maria doch nicht mehr heiraten.

Aber ich will auch nicht, dass die Leute schlecht über sie reden.“

Vor lauter Grübelelei konnte er nicht mehr schlafen.

Endlich fiel ihm ein, was er machen könnte.

„Ich werde die Verlobung in aller Stille lösen“, nahm er sich vor.

„Maria kann dann mit ihrer Familie überlegen, was nun werden soll.“

Wenn sich das Gerede der Leute gelegt hat,  
werde ich sehen, wie es mit mir weiter geht.“

Leicht fiel ihm seine Entscheidung aber nicht,  
denn er hatte Maria sehr lieb.

Doch mit der Zeit würde er Maria vielleicht vergessen.

Endlich schlief Josef ein.

Plötzlich wurde es sehr hell um ihn, und eine Stimme rief:

„Josef, - Josef, du sollst Maria heiraten!

Das Kind, das sie erwartet, kommt vom Heiligen Geist Gottes.

Sie wird einen Sohn zur Welt bringen,  
du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Er wird sein Volk von aller Schuld befreien.“

Als Josef aufwachte,

konnte er sich noch gut an die Worte des Engels erinnern,  
und er fasste einen neuen Entschluss:

„Ich werde Maria heiraten und gut für sie und ihr Kind sorgen.“

Josef nahm Maria als seine Frau zu sich,  
wie der Engel es ihm gesagt hatte.

## Jesus wird geboren

Als die Römer fast die ganze Welt beherrschten,  
war auch das Volk der Juden unter römischer Herrschaft.

Kurz bevor Jesus geboren wurde,  
befahl der Kaiser Augustus seinen Statthaltern,  
die Namen aller Einwohner des Römischen Reiches  
in Steuerlisten eintragen zu lassen.

Jeder Mann  
musste sich nun mit seiner Frau in der Stadt aufschreiben lassen,  
aus der seine Familie stammte.

Weil Josefs Familie dem Stamm Davids angehörte,  
musste er mit Maria von Nazaret in Galiläa nach Betlehem  
in Judäa reisen, weil Betlehem die Stadt Davids war.

Bethlehem ist 160 Kilometer von Nazareth entfernt.

Etwa eine Woche dauerte der Weg zu Fuß.

Viele Menschen waren unterwegs.

Als Maria und Josef schließlich in Betlehem ankamen,  
waren dort schon alle Zimmer belegt.

„Ich spüre, dass das Kind bald kommt.“, sagte Maria besorgt.

„Wir müssen unbedingt eine Unterkunft für die Nacht finden.“

Aber wohin sie auch kamen, niemand nahm sie auf.

Schließlich fanden sie außerhalb von Betlehem  
einen Stall, in dem Tiere untergebracht waren.

So hatten sie wenigstens ein Dach über dem Kopf  
und bei den Tieren war es etwas warm.

In dieser Nacht brachte Maria ihren Sohn zur Welt.

Sie wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn behutsam in eine Futterkrippe.

Der Herr des Himmels und der Erde war Mensch geworden,  
aber niemand hatte ihn aufnehmen wollen.

## Die Hirten auf dem Feld

In dieser Nacht hüteten Hirten ihre Schafe  
auf den Feldern bei Betlehem.

Sorgsam achteten sie darauf,  
dass ihre Hirtenfeuer nicht erloschen,  
denn die Feuer hielten die wilden Tiere auf Abstand zu den Schafen  
und spendeten Wärme in der Kühle der Nacht.

Auf einmal wurde die Nacht heller als der Tag.

Erschrocken sprangen die Hirten auf und wollten weglaufen.

Doch eine Stimme rief:

„Habt keine Angst!

Ich verkünde euch eine große Freude.

Heute ist der Heiland geboren, Christus, der Herr.

Er ist der Retter der Welt.

Geht hin und schaut selbst:

Ihr werdet ein Kind finden,

das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt.“

Himmliche Musik erfüllte nun die Nacht.

Und plötzlich waren bei dem Engel  
ganze Heerscharen weiterer Engel,  
und gemeinsam sangen sie:

„Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.“

Licht, Musik und Gesang ließen die Hirten glauben,  
der Himmel habe sich über sie gesenkt.

Auf einmal war wieder alles so,  
wie die Hirten es in jeder Nacht gewohnt waren:

Das Holz in den Feuern knisterte, die Schafe schliefen,  
nur die Sterne am Himmel funkelten.

Doch es war geheimnisvoller und schöner als sonst.

Und als einer der Hirten den anderen sagte:

„Ich muss Euch sagen, dass ich von Engeln geträumt habe.“,  
sagten die anderen: „Wir auch.“

Und als alle dasselbe erzählten, wurde ihnen klar,  
dass das kein Traum gewesen sein konnte.

Dann sagten sie zueinander:

„Wir sollten nach Betlehem gehen und selbst nachschauen“.

Eilig machten sie sich auf den Weg  
und suchten, bis sie den Stall entdeckten.

Dort fanden sie das Kind in der Krippe,  
wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

Die Hirten erzählten Maria und Josef alles,  
was sie gesehen und gehört hatten.

Maria erinnerte sich an die Worte des Engels,  
die der Engel ihr in Nazaret gesagt hatte.

Die Worte der Hirten aber nahm sie auch in ihrem Herzen auf  
und bewahrte sie wie einen wertvollen Schatz.





## Ein Stern zeigt den Weg

Zu der Zeit, als Jesus geboren wurde,  
zeigte sich am Himmel ein neuer Stern.

Weise Sterndeuter bemerkten ihn.

„Was für eine Entdeckung!“, sagten sie zueinander.

„Dieser Stern ist gewiss ein bedeutsames Zeichen!

In unseren Büchern steht,

dass der Stern das Zeichen für einen neuen König ist.

Es muss ein bedeutender König sein,

wenn seine Ankunft sogar am Himmel angezeigt wird.“

Die Männer machten sich auf den Weg,

um den neugeborenen König zu suchen.

Sie waren schon lange unterwegs, als sie Jerusalem erreichten.

„Wo finden wir den neugeborenen König,

dessen Stern wir gesehen haben?“, fragten sie überall.

Doch niemand konnte es ihnen sagen.

Als König Herodes von den Weisen aus dem Osten hörte,  
die auf der Suche nach einem neuen König waren, erschrak er.

Er ließ die Priester und Schriftgelehrte kommen,

die ihn in wichtigen Fragen berieten.

„Was hat dieses Gerede über einen König

und einen neuen Stern am Himmel zu bedeuten?“, fragte er,

„Hat es etwas mit dem Messias zu tun?

Und was sagen die heiligen Schriften über den Messias?“

„In den Schriften steht geschrieben,

wo der Messias zur Welt kommen wird.“,

antworteten die Gelehrten,

„Beim Propheten Micha steht: ‚Betlehem,

aus dir wird der Herrscher über mein Volk hervorgehen.‘“

Da ließ Herodes die Weisen aus dem Osten kommen  
und befragte sie über den Stern,  
wegen dem sie bis nach Jerusalem gelangt waren.

Dann riet er ihnen:

„Sucht in Betlehem nach dem neuen König.

Und wenn ihr ihn gefunden habt, lasst es mich sofort wissen,  
damit auch ich ihm Ehre erweisen kann.“

Ahnungslos dankten die Weisen dem Herodes für seine Hilfe.

Als sie sich auf den Weg nach Betlehem machten,  
sahen sie den Stern über sich,

Da freuten sie sich und folgten ihm.



## Drei kostbare Geschenke

Der Stern wurde immer heller,  
je näher die drei weisen Sterndeuter nach Betlehem kamen.  
Da sagten sie zueinander: „Seht nur unser Stern leuchtet so klar,  
wie wir es noch nie gesehen haben.

Das muss ein Zeichen dafür sein,  
dass wir unser Ziel bald erreichen werden.“

Alle Strapazen der Reise waren vergessen,  
und alle Müdigkeit war wie weggeblasen.

Als der Stern still stand über einem Haus,  
stiegen die Sterndeuter von ihren Reittieren.

Demütig gingen sie zu Fuß und trugen ihre Geschenke selbst.

Sie betraten das Haus von Maria und Josef  
und knieten nieder, um das Kind anzubeten.

Dann gaben sie ihm die Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Maria und Josef staunten und wunderten sich,  
als die weisen Sterndeuter ihnen  
von dem Stern und ihrer Reise berichteten.

Bevor sie sich auf den Heimweg machten,  
ruhten die Sterndeuter aus.

Im Traum warnte ein Engel sie, nicht zu Herodes zurückzukehren.

Da beschlossen die Sterndeuter,  
auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurückzukehren.



Als die Sterndeuter gegangen waren,  
sagte ein Engel dem Josef im Traum:

„Nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten.  
König Herodes will das Kind töten.“

Noch in derselben Nacht  
flohen Maria und Josef mit ihrem Kind nach Ägypten.

Erst viele Jahre später, als Herodes gestorben war,  
wagten sie es, nach Nazaret zurückzukehren.

Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten,  
schickte er Soldaten nach Betlehem.

Sie mussten alle kleinen Jungen töten,  
die jünger als zwei Jahre waren.

*Auch an dieser Stelle besteht die Möglichkeit, dass die Gastfamilie etwas Passendes einfügt  
(kurze Adventsgeschichte, Gedicht, Lied etc.)*



### Alle Jahre wieder

- |   |   |
|---|---|
| 1) Alle Jahre wieder<br>kommt das Christuskind<br>auf die Erde nieder,<br>wo wir Menschen sind. | 2) Kehrt mit seinem Segen<br>ein in jedes Haus,<br>geht auf allen Wegen<br>mit uns ein und aus. |
|---|---|

3) Ist auch mir zur Seite  
still und unerkant,  
dass es treu mich leite  
an der lieben Hand

### Leise rieselt der Schnee

- |   |   |
|---|---|
| 1) Leise rieselt der Schnee,<br>still und starr ruht der See<br>weihnachtlich glänzet der Wald:<br>Freue dich, Christkind kommt bald! | 2) In den Herzen ist's warm,<br>still schweigt Kummer und Harm,<br>Sorge des Lebens verhallt:<br>Freue dich, Christkind kommt bald! |
|---|---|

3) Bald ist heilige Nacht,  
Chor der Engel erwacht,  
hört nur, wie lieblich es schallt:  
Freue dich, Christkind kommt bald!

### Schneeflöckchen, Weißröckchen

- |   |  |
|---|--|
| 1) Schneeflöckchen, Weißröckchen,<br>wann kommst du geschneit?<br>Du wohnst in den Wolken,<br>dein Weg ist so weit. | 2) Komm setz dich ans Fenster,<br>du lieblicher Stern,<br>malst Blumen und Blätter,<br>wir haben dich gern.        |
| 3) Schneeflöckchen, du deckst uns<br>die Blümelein zu,<br>dann schlafen sie sicher<br>in himmlischer Ruh'.          | 4) Schneeflöckchen, Weißröckchen,<br>komm zu uns ins Tal.<br>Dann bau'n wir den Schneemann<br>und werfen den Ball. |

## Himmelsau, Licht und blau

1) Himmelsau, licht und blau,  
wieviel zählst du Sternlein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

3) Gottes Welt, wohl bestellt,  
wieviel zählst du Stäublein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

5) Gottes Welt, wohl bestellt,  
wieviel zählst du Stäublein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

7) Sonnenschein, klar und rein,  
wieviel zählst du Fünklein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

2) Gottes Welt, wohl bestellt,  
wieviel zählst du Stäublein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

4) Dunkler Wald, grün gestalt't,  
wieviel zählst du Zweiglein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

6) Tiefes Meer, weit umher,  
wieviel zählst du Tröpflein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

8) Ewigkeit, lange Zeit,  
wieviel zählst du Stündlein?  
Ohne Zahl, soviel mal  
sei gelobt der ewige Gott.

## Weißt du wie viel Sternlein stehen

1) Weißt du, wie viel Sternlein stehen  
an dem blauen Himmelszelt?  
Weißt du, wie viel Wolken gehen  
weit hinüber alle Welt?  
Gott der Herr hat sie gezählet,  
dass ihm auch nicht eines fehlet,  
|: an der ganzen großen Zahl. :|

2) Weißt du wie viel Mücklein spielen  
in der hellen Sonnenglut,  
wie viel Fischlein auch sich kühlen  
in der hellen Wasserflut?  
Gott der Herr rief sie beim Namen,  
dass sie all ins Leben kamen,  
|: dass sie nun so fröhlich sind. :|

3) Weißt du, wie viel Kinder frühe  
steh'n aus ihrem Bettlein auf,  
dass sie ohne Sorg und Mühe  
fröhlich sind im Tageslauf?  
Gott im Himmel hat an allen  
seine Lust sein Wohlgefallen,  
|: kennt auch dich und hat dich lieb. :|

*Vorbeter* Lasst uns Maria ehren und grüßen, die uns den Heiland geboren hat.

*Alle* Begrüßet seist du, Maria . . .

*Ende der Feier und Verabschiedung*

## ABHOLEN DES BILDNISSES

*Dank an die gastfreundliche Familie:*

*GA-Mitglieder* (Etwas so) Guten Abend, wir kommen, um das Bildnis von Maria und Josef abzuholen. Sie müssen jetzt weiter, weil sie zu Weihnachten pünktlich in Betlehem sein müssen. Von ganzem Herzen sagen wir Danke für Ihre/Eure Gastfreundlichkeit.

*Alle versammeln sich bei dem Bildnis*

*Wenn man sich auf ein Adventslied oder ein anderes passendes Lied einstellen kann, kann das an dieser Stelle gesungen werden. Vielleicht freuen sich Kinder, wenn sie (evtl. mit Musikinstrument) beteiligt werden.*

*Lesungen und Lieder aus den vorherigen Texten*

*Familie* (Etwas so) Wir sind dankbar, dass dieses Bild bei uns zu Gast war und geben dieses sichtbare Zeichen des Segens Gottes jetzt weiter. Möge Gott in unserer Mitte bleiben und auch in allen Häusern und Wohnungen unserer Gemeinde. Er sei vor allem denen nahe, die leiden, alt und einsam sind. Uns aber mache zu aufmerksamen Nachbarn und hilfsbereiten Mitmenschen.

*GA-Mitglieder* (Etwas so) Noch einmal sagen wir herzlich Danke. Wir wünschen Ihnen/Euch, auch im Namen unserer Gemeinde, eine gute und erfüllte Adventszeit. Möge der Friede nicht von diesem Hause weichen. Möge die Gnade der Weihnachtszeit in Ihren/Euren Herzen bleiben und der Segen Gottes Sie/Euch begleiten durch das neue Jahr.

*Vorbeter* Herr bete mit uns, wie du es uns gelehrt hast

*Alle* Vater unser im Himmel . . .

*Ende der Feier und Verabschiedung*



Zusammengestellt vom Gemeindevorstand Osterwick im November 2018.  
Zu den Bildern haben wir keine urheberrechtlichen Vermerke gefunden.